Der Schwarzwald hat jetzt Maschen

Inklusionsprojekt der Lebenshilfe verbindet Menschen mit und ohne Behinderung

Viele Hände, viele Ideen: Hinter den gehäkelten Schwarzwaldlandschaften stehen zahlreiche Ehrenamtliche, Teilnehmer und Unterstützer. Foto: Susanne Rexroth

Von Susanne Rexroth

Bühl/Achern. Tannen, Bauernhäuser, Tiere, Menschen und sogar Schnee bestehen hier aus Wolle. Was auf den ersten Blick wie eine liebevoll gestaltete Modelllandschaft wirkt, ist das Ergebnis eines außergewöhnlichen Inklusionsprojekts. Unter dem Motto „Wir häkeln den Schwarzwald – Mach mit!“ haben Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam 18 Schwarzwaldwelten geschaffen.

Initiiert wurde das Projekt von der Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern. Die pädagogische Leiterin der Inklusionsagentur, Annette Burgert, koordinierte die Aktion gemeinsam mit einem Projektteam aus Menschen mit und ohne Behinderung. Gefördert wurde das Vorhaben von Aktion Mensch.

Seinen Ursprung hatte das Projekt im März 2025 in der Kreativgruppe der Werkstatt Bühl. „Die Idee kommt von einem Besuch der Ausstellung ‚Wert und Wandel der Korallen' in Baden-Baden", sagt Burgert. Auch Menschen mit Beeinträchtigungen hätten damals an den Korallenobjekten mitgehäkelt. „Das hatte unserer Besuchergruppe so gut gefallen."

Schnell zeigte sich, dass die Idee weit über die Werkstatt hinaus Interesse weckte. „Anfangs waren wir zu viert", sagt Annette Burgert. „Zum Schluss traf sich die feste Gruppe mit rund 30 Teilnehmern in Bühl zweimal im Monat." Eine weitere Gruppe entstand beim Caritasverband Vordere Ortenau in Achern. In Hügelsheim beteiligten sich Frauen mit und ohne Migrationshintergrund im Rahmen eines inklusiven Angebotes der städtischen Sozialarbeit. Einen wichtigen Schub erhielt das Projekt durch eine gemeinsame Häkelaktion in der Mediathek Bühl. Gleichzeitig wurden Wollspenden gesammelt. Die Resonanz war groß. Immer mehr Menschen beteiligten sich und steuerten eigene Arbeiten bei. „Einige Beiträge kamen per Post, sogar aus dem Elsass", erinnert sich Burgert.

Im Oktober 2025 zog ein Workshop eine erste Zwischenbilanz. Seit Februar dieses Jahres wurden die zahlreichen Einzelstücke schließlich zu kompletten Schwarzwaldwelten zusammengesetzt. Keine gleicht der anderen, jede erzählt ihre eigene kleine Geschichte. „Das war mal wieder ein schönes Projekt", sagt Jeanette Hönig von der Lebenshilfe Bühl. Die gelernte

Dekorateurin hat die Ausstellung kuratiert. „Aber ohne Annette wären wir nie so weit gekommen“, darin ist sich das Team einig.

Mitmachen konnten Menschen unterschiedlichster Herkunft und Fähigkeiten, Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Deutschkenntnisse sowie Menschen verschiedener Altersgruppen. Für Burgert liegt darin die eigentliche Bedeutung des Projekts. Nicht die fertigen Landschaften seien das Wichtigste, sondern die Erfahrungen auf dem Weg dorthin. „Unser Jüngster ist sechs Jahre alt, die Älteste 86“, erzählt Burgert. Entscheidend sei nicht die handwerkliche Perfektion gewesen, sondern die Bereitschaft, gemeinsam etwas zu gestalten. Gerade die Begegnungen zwischen den Teilnehmern hätten das Projekt geprägt. „Da saß eine Ukrainerin neben einer Frau aus Russland, beide hatten gemeinsamen Spaß an der Handarbeit“, beschreibt Burgert die Stimmung. Viele Menschen mit einer Beeinträchtigung hätten erlebt, dass ihre Arbeit geschätzt werde und sie Teil eines größeren Ganzen seien. Gleichzeitig seien neue Kontakte entstanden. Beim gemeinsamen Häkeln sei nicht nur über Maschen und Muster gesprochen worden. Oft hätten sich Gespräche über den Alltag, persönliche Erfahrungen und gemeinsame Interessen entwickelt.

Jeder Beitrag wurde als gleichwertig betrachtet. So fanden Häkelketten, Schläuche aus der Strickliesel und einfache Wollobjekte ebenso ihren Platz wie aufwendig gestaltete Bäume, Häuser oder Figuren. „Jessica hat zum Beispiel mit ihren Fingern Häkelketten hergestellt. Die sind der Schnee in dieser Schneelandschaft“, erläutert Burgert.

Möglich wurde das Projekt auch durch zahlreiche Unterstützer. Bis Montag waren die Schwarzwaldwelten bei der Lebenshilfe in Bühl zu sehen. Nun sollen sie auf Wanderschaft gehen. Die erste Anfrage liege bereits vor, berichtet Burgert. Während des Bühler

Zwetschgenfestes sollen die gehäkelten Landschaften in Schaufenstern entlang der Hauptstraße ausgestellt werden. Gleichzeitig hofft das Team auf weitere Stationen, damit möglichst viele Menschen die ungewöhnliche Schwarzwaldwelt aus Wolle entdecken können.